



## Liebe Tierfreunde !

**Zuerst einmal möchte ich mich wieder von ganzem Herzen für Ihre Hilfe und Ihre finanzielle Unterstützung nach meinem letzten Infobrief bedanken. Vielen lieben Dank für Ihre Hilfe!**

Sicher wundern Sie sich sehr, dass Sie von mir schon wieder einen Infobrief erhalten. Es ist entsetzlich, aber mir bleibt keine andere Wahl, als Ihnen so schnell wie möglich zu schreiben, bevor unsere finanzielle Lage noch schlimmer wird! Wir sind in einer furchtbaren Situation! Ich muss Ihnen heute die fürchterliche und traurige Nachricht zukommen lassen, dass wir, wenn wir nicht schnell finanzielle Hilfe bekommen, spätestens in einem Monat finanziell am Ende sind! Wir sind dann nicht mehr in der Lage, die offenen Rechnungen zu bezahlen, um all unsere Tiere zu versorgen und zu betreuen!

**Leider ist die Situation so, dass die Spenden in den letzten Jahren - und hauptsächlich in den letzten Monaten - sehr zurückgegangen sind. Alle Reserven sind mittlerweile völlig aufgebraucht und wir wissen nicht mehr weiter. Wenn das so weitergeht, ist das „Aus“ für unsere Tiere und unser Tierheim absehbar und nicht mehr zu stoppen!**

Ich muss deshalb leider meinen „Notbrief“ an Sie ziemlich kurz und knapp halten, damit Sie mein notwendiger und dringender Hilferuf so schnell wie möglich erreicht!

Trotzdem möchte ich Ihnen natürlich von einigen Geschehnissen in unserem Tierheim berichten, wobei auch leider wieder einige davon sehr traurig sind.

Anfang Februar mussten Steffen und Michael zwei **Zimmer im Katzenhaus** nach fast 18 Jahren dringend neu verfliesen. Die meisten Katzen in den Zimmern markieren und das Zimmer drei, in dem die meisten Katzen sind, roch am schlimmsten. Den Geruch bekamen wir aus den Zimmern nicht mehr weg, trotz täglichem Dampfen mit der Dampfmaschine, alles Wischen half nichts mehr.



Renovierung Katzenhaus



Die alten Fliesen hatten keine Schutzschicht mehr; der Urin war auch unter die Fliesen und zwischen die Fugen gelaufen, der Geruch hielt sich fest. Und natürlich markierten die Katzen dann besonders gerne genau diese Stellen.

Das Zimmer eins im Katzenhaus ließen wir aus Kostengründen aus, denn die **Tierheim-Mauer** ist nach all den vielen Jahren nach der damaligen Renovierung wieder in einem schlimmen



Verwitterte Tierheimmauer

Zustand. Die schlimmsten Stellen mussten sofort repariert und ausgebessert werden. Steffen und Michael haben nach dem Renovieren der zwei Zimmer im Katzenhaus sofort damit angefangen, die schlimmsten Stellen zu verputzen, bevor der Putz noch weiter abbröckelt.



Renovierung der Tierheimmauer



Steffen

Wir hatten Sand und Zement vorbestellen müssen und so haben wir noch genügend davon, sodass Michael und Steffen noch einige Zeit weiter daran arbeiten können. Wenn das aufgebraucht ist, müssen wir erst einmal stoppen, denn das dringend benötigte Geld dafür haben wir dann nicht mehr.

Doch nun wieder zu unseren Tieren im Tierheim. Wir waren in den letzten Monaten brechend voll mit Hunden und Katzen. Die acht Höhlenwelpen konnten wir lange Zeit wegen ihrer Größe nicht ausfliegen. Auch mussten wir sie trennen, denn sie gingen mittlerweile heftig aufeinander los. Es waren einfach zu viele in einer Box. So benötigten wir für die acht Welpen leider zwei Boxen. Zu viele Hunde waren noch da, wir hatten keine Flugpaten und kein Geld, um Flüge zu kaufen um sie in ein neues Zuhause zu bringen. Benji, Lia, Rio und Ora, Puck und Scout, Clark, Claude und Clay sowie Sury, Argos und Lia, alle waren schon fertig geimpft, doch leider mussten sie alle lange auf ihren Flug in ein besseres und schöneres Leben warten.

Aus diesem Grund hatten wir große Platzprobleme für nachkommende Hunde. Auch hatten fast alle Tiere, die die letzten Monate gekommen waren, große gesundheitliche Probleme. Auch einige unserer alten Dauergäste waren oft beim Tierarzt und brauchten ständig ärztliche und medizinische Betreuung.

Ich musste nach Deutschland fliegen, da mein Port, den ich noch immer wegen meiner Krebserkrankung und der einjährigen Chemotherapie nun vier Jahre trug, operativ entfernt werden musste. Elmar war deshalb nach Teneriffa geflogen, um die Stellung zu halten; auch Else Conrad war wieder zu uns ins Tierheim zum Helfen gekommen. Ich konnte auf meinem Flug endlich Sury, Argos und Lia mit nach Deutschland nehmen. Den dringenden, freien Platz hatte dann sofort der kleine, 15 Jahre alte Diego besetzt und belegt.

Bald erhielt ich den ersten schlimmen Anruf von der Finca. Unserer alten Holzhauskatze Chikki ging es nicht gut, sie war sehr apathisch und fraß fast nichts mehr. Ich war außer mir vor Sorgen, denn erst vor kurzem war Gassi aus dem Holzhaus gestorben. Nicht auch noch Chikki. Chikki, die kleine süße Maus, hatte man 1998 vom Hoftor ausgesetzt, sie war noch sehr jung damals, aber musste schon Schlimmes erlebt haben. Nur mit Mühe konnte ich sie in all den vielen Jahren nach und nach zahm bekommen, bis sie dann bei mir jeden Abend im Holzhaus auf dem Bett einschlief. Erst letztes Jahr musste ihr ein Auge entfernt werden, da sie hinter dem Auge einen Tumor hatte. Ich dachte, alles sei nun wieder gut.



Das neue Untersuchungsergebnis von Fernando war jedoch sehr niederschmetternd. **Chikki hatte nun Blutkrebs** und Fernando musste sie erlösen, sie hatte keine Chance mehr auf Genesung. Mehr als 15 Jahre gehörte sie zu mir hierher, ich sollte sie nach meiner Rückkehr nicht mehr sehen dürfen, ich fühlte mich erbärmlich.

Nur eine Woche später kam der nächste entsetzliche Anruf. Unser alter und kränklicher Holzhaus-Kater Gussi, der Bruder von Gassi, baute immer mehr ab: Auch er fraß kaum noch, auch sein Durchfall war wieder sehr schlimm geworden, die Medikamente schlugen nicht mehr an.

Die beiden scheuen Katzenkinder und Geschwister, Gussi und Gassi, hatte ich 1997 in Los Cristianos in einer Rheumaklinik mit der Falle eingefangen. Das Personal hatte angerufen und gedroht die Katzen zu vergiften, wenn ich sie nicht holen würde. So kamen die beiden zu mir ins Tierheim und lebten seit 16 Jahre mit mir. Auch sie hatte ich nach und nach zahm bekommen. Gussis Schwester Gassi war erst vor kurzem gestorben und mir war noch immer das Herz sehr schwer.

Ich war so geschockt und wusste sofort, dass ich auch ihn nun verlieren würde. **Gussi** kam zur Untersuchung zu Fernando, der dann einen Tumor an der Bauchspeicheldrüse feststellte. So verloren wir nur wenige Tage nach Chikki auch noch ihn.



Gussi

Gussi war nur kurze Zeit später seiner Schwester Gassi gefolgt. Auch ihn sollte ich nicht mehr sehen dürfen und ihm seine fordernden Streicheleinheiten geben.

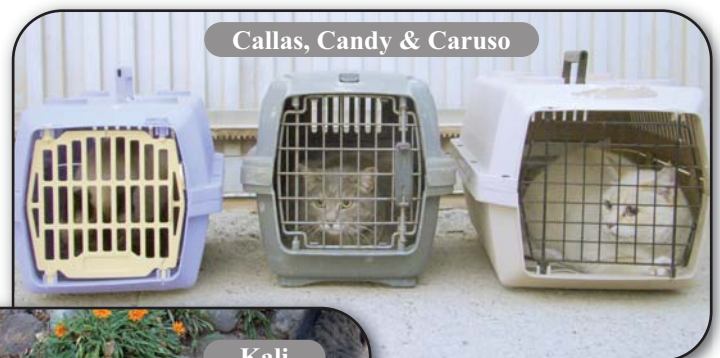


Gussi & Kali

**Kali** ist seither sehr verzweifelt am Suchen und am Schreien, vor allem nach seinem „Oberlieblingskater“ Gussi.

Sein Gussi, an dem er wie eine Klette hing und den er auf Schritt und Tritt verfolgte. Und seine „Ersatzschmusekatzen“ Chikki und Gassi sind nicht mehr da, die herhalten mussten, wenn Gussi einmal keine Lust auf den anhänglichen Kali hatte. Denn das Holzhauskätzchen Fienchen bleibt lieber alleine und sucht nur Anschluss an uns Menschen, mit allen anderen Holzhauskatzen hatte sie nie viel zu tun. Nun hat Kali niemanden mehr von seinen Lieblingskatzen. Wie ein „Verirrter“ läuft er rastlos hin und her, jammert und weint, sucht und sucht. So habe ich große Angst, dass er seinen schrecklichen Verlust in seinem hohen Alter nicht mehr verkraften wird und seinen Lieblingen folgt.

Wieder einmal hatte man uns nachts vors Hundehaustor drei Boxen mit drei erwachsenen Katzen gestellt. Morgens um 8 Uhr, zu Beginn der Frühschicht, fanden unsere Mitarbeiter die drei Katzentransportboxen mit **Callas, Candy und Caruso**.



Callas, Candy & Caruso



Kali

Die Tiere saßen wie erstarrt in ihren Boxen, keiner wusste wie lange und ob sie schon die ganze Nacht vor unserem

Tierheim standen. Sie kamen zu uns in die Finca in unser Quarantänezimmer und es dauerte eine Zeit, bis sie vorsichtig aus ihren Boxen heraus-

kamen. Bald fraßen sie das angebotene Futter und zum Glück ließen sie sich ohne Probleme streicheln und hochnehmen, doch sie blieben erst einmal sehr zurückhaltend.



Endlich, nach Wochen, hatten sie Vertrauen gefasst und ließen sich sehr gerne schmusen und streicheln. Selbst die ältere Katze Callas stand oft an der Tür und



Sie rochen fürchterlich und ihr Fell war total stumpf und verdreckt. Alle drei Katzen hatten schlimme Zähne, wir wissen natürlich nicht unter welchen Bedingungen sie gehalten wurden. Callas, die ältere Katze, war wahrscheinlich die Mutter von Candy und Caruso. Caruso war derjenige, der zuerst seine Angst verlor und sich bald an Else und Elmar hing, die für die drei Neuzugänge sehr viel Zeit und Geduld brauchten, da sie sich an die ungewohnte und fremde Umgebung langsam gewöhnen mussten.

rief nach Menschen. Und sofort lief ihr Sohn, der Oberschmuser Caruso, mit an die Tür und schrie fordernd

und bestimmend nach Aufmerksamkeit. Bei Callas wurde ein Krebsknoten festgestellt, der operiert werden musste, sie war die ruhigste von den dreien. Danach ging es ihr von Tag zu Tag zu schlechter, und sie erholte sich nicht mehr. Callas starb an Nierenversagen, sie war nicht mehr zu retten. Es war einfach nur schlimm, die Katzen hatten ein Zuhause, Callas war alt und krank und man hat sie einfach aus ihrem Zuhause geworfen. So musste die arme Callas nur kurze Zeit später in einer ihr fremden Umgebung sterben.

Bald darauf bekamen wir wieder ehrenamtliche Hilfe aus Deutschland. Danika kam für zwei Wochen auf die Finca und zog in das Zimmer von Callas, Caruso und Candy ein. So waren sie auch nachts nicht alleine und konnten zu Danika ins Bett.

Dann stand eine Spanierin weinend vor unserm Tierheim, sie musste ihren kleinen Hund **Djamal** abgeben. Sie berichtete Elmar, dass sie arbeitslos geworden war und dass sie aus ihrer Wohnung ausziehen musste. Es fiel ihr sichtlich schwer, den kleinen Kerl bei uns im Tierheim abzugeben.

Djamal trauerte zum Glück nur die ersten zwei Tage, denn er ist sehr menschenbezogen und fühlte sich bald sehr wohl bei uns. Djamal ist zum Glück ein total anhänglicher kleiner Mann, der die täglichen Spaziergänge genießt und jeden heiß und innig liebt, der sich mit ihm befasst.

Unsere **ehrenamtliche Helferin Danika** fand beim Spazierengehen in der Nähe unseres Tierheimes den Podengo Amigo. Er war sehr zutraulich und anhänglich, ließ sich ohne Probleme ins Auto setzen und zu uns ins Tierheim bringen. **Amigo** fraß gierig das angebotene Nassfutter.



Er war total abgemagert und man konnte jede einzelne Rippe bei ihm zählen. Wir wissen nicht, wie lange er schon draußen herumlief und Futter suchte, sicherlich hatte man ihn vor unserem Tierheim ausgesetzt. Tage zuvor hatten ihn Elmar und Micha schon einmal in der Ferne gesehen, doch



als sie anhielten, um nach ihm zu sehen, war er spurlos verschwunden, er war einfach zu weit weg. Danach blieb er erst einmal verschwunden.



Dann musste ihn der Hunger wieder in Richtung unseres Tierheimes zu Menschen getrieben haben. Es wird noch eine lange Zeit dauern, bis er richtig zugenommen hat und ein normales Gewicht bekommt. Amigo ist sehr, sehr anhänglich und total menschenbezogen. Er versteht sich sehr gut mit unserer Hündin **Samanta**, die in Box eins im Welpengehege untergebracht ist und auch ständig nachgefüttert werden muss, da sie immer noch sehr dünn ist.



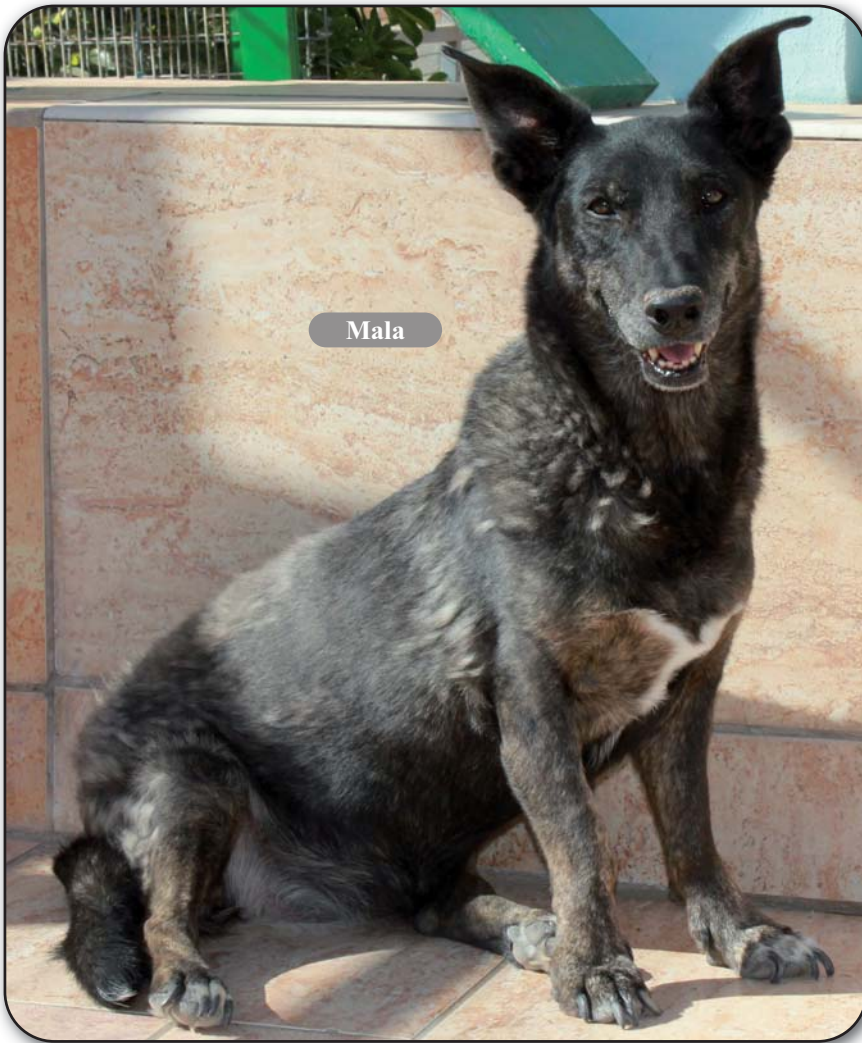
Die beiden haben sich richtig angefreundet und sind unzertrennlich.

**Danika war uns eine großartige Hilfe. Auf diesem Weg möchte ich mich ganz herzlich bei ihr dafür bedanken.**

Leider habe ich noch eine weitere, sehr traurige Nachricht für Sie. Es sollte mit schlimmen Nachrichten von der Finca für mich in Deutschland noch nicht zu Ende sein. Unsere alte, sehr scheue Hündin **Mala**, die nur noch mit Thea in der Finca im Wohnhaus lebt, wurde krank. Sie erbrach ständig und fraß sehr schlecht. Ich hatte wieder einmal dieses schlimme und ungute Gefühl und machte mir große Sorgen. **Mala** wurde 1999 in den Bergen, im Wald, mit ihren vier Geschwistern Guapo, Gordo, Hazel und Hannes von einem deutschen Restaurantbesitzer wochenlang angefüttert. Endlich konnte er sie in sein Restaurant locken und sie dann einfangen. Er kam mit den 4 verwilderten, fast 4 Monate alten Welpen zu mir ins Tierheim und ich nahm sie auf. Mala war die Einzige von den vier Kleinen, die im Welpengehege untergebracht waren, die nie richtig zahm wurde. Ich fing sie damals dann wieder mühevoll im Welpengehege ein, um sie in die Finca zu setzen, damit sie sich hier besser und schneller an Menschen gewöhnen würde. Doch alle Versuche schlugen fehl. Mala

ließ sich nur von wenigen Leuten anfassen und nur von uns, die sie sehr gut kannte, ließ sie sich beim Leckerchengeben kurz an ihrer Schnauze streicheln. Dann aber ging sie sofort zurück, das war es für sie, die kurze Berührung reichte ihr, sie blieb weiterhin sehr zurückhaltend. Sie genoss ihr Leben bei uns, das sah man. Oft sogar brachte sie uns zum Lachen, wenn sie sich auf ihren Rücken wälzte, alle vier Beine in die Luft streckte und sich genüsslich in der Sonne reckte oder im Hof ein Loch buddelte und sich darin niederließ. Nur zu nahe durfte man ihr nicht kommen, dann wich sie sofort aus.

Dann eines Tages bekam ich den schrecklichen Anruf von Elsa, Elmar war leider gerade mit dem Auto unterwegs Besorgungen machen. Mala



Mala

stand nicht mehr von ihrem Platz auf. Sie nahm zwar das angebotene Leckerchen von Else, ließ sich sogar von ihr wieder an der Nase streicheln, doch diesmal stand sie nicht mehr auf, hatte keinerlei Kraft mehr, sie konnte sich nicht mehr zurückziehen. Ich bat Else, Mala ein Beruhigungsmittel zu geben und mit zitternden Händen rief ich aus Deutschland unseren Tierarzt an und bat ihn, ganz schnell in unser Tierheim zu kommen. Ich konnte nicht sitzen oder stehen bleiben, wie ein Tiger im Käfig lief ich in unserer Wohnung hin und her, war fassungslos über diese weitere schreckliche Nachricht, und stand total unter Schock. Mala bekam von all den Untersuchungen überhaupt nichts mehr mit. Die Blutentnahme ergab, dass sie eine starke Anämie und einen sehr großen Tumor im Bauchraum hatte. Mala war nicht mehr zu retten. 14 Jahre hatte ich sie bei mir im Wohnhaus. Das konnte doch alles nicht war sein. So viele meiner alten Tiere waren in dieser kurzen Zeit während mei-

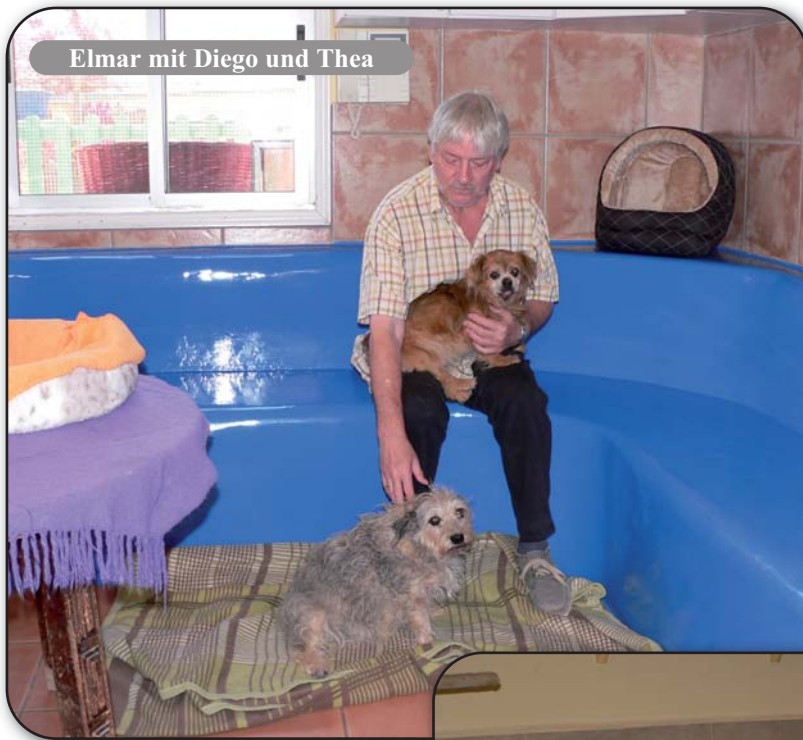
ner Abwesenheit gestorben, so viele, die ich nun nicht mehr sehen durfte und von denen ich mich nicht einmal mehr verabschieden konnte. Ich war wie gelähmt und weiß nicht mehr, wie ich diesen entsetzlichen Tag zu Ende verbrachte.

Thea war natürlich fürchterlich am Trauern. Tagelang lief sie rastlos in der Finca hin und her, sie war ihre Mala am Suchen, sie fand keine Ruhe, ständig lief sie unruhig hin und her, jaulte und heulte schrecklich. Ich hatte große Angst um Thea, die auch erst vor einigen Wochen eine Operation hinter sich hatte, denn in ihrer Leiste hatten wir einen Knoten entdeckt, der daraufhin entfernt wurde. Nun war sie auf der Suche, war in einem schlimmen Zustand, verstand nicht wo ihre Mala war, wir machten uns riesige Sorgen um sie.

Würde sie das überstehen?

Nach wenigen Tagen, als sich ihr Zustand nicht besserte, beschlossen wir einen Versuch zu wagen. Spanier hatten den ausgesetzten, alten und kranken kleinen Hund **Diego** in einer Hotelanlage gefunden und zu uns gebracht. Ich hatte Ihnen in meinem letzten Infobrief von ihm berichtet. Diego war schon 15 Jahre alt und in einem entsetzlichen Zustand, sein Gesicht war geschwollen und seine Zunge hing heraus; er hatte schlimme vereiterte Zähne und schreckliche Schmerzen, an seinem After war ein Geschwür, das entfernt wurde. Der anhängliche alte Diego ist sehr menschenbezogen und anhänglich; er muss auf Dauer Medikamente für sein Herz und gegen seine Arthrose bekommen. Nach Deutschland vermitteln kann man ihn aus diesem Grund nicht mehr.





Elmar mit Diego und Thea

Diego hinterher, versuchte ihn sofort zum Spielen zu animieren und ließ ihn nicht mehr aus den Augen. Mittlerweile schlafen beide zusammengesuschelt und zufrieden in ihren Schlafbehältnissen vor meinem und Elses Bett.

Thea ist nun von ihrem Schmerz total abgelenkt und macht wieder einen zufriedenen Eindruck. Wir hoffen, dass sie auch wieder glücklich ist, doch das wird die Zeit zeigen. Diego konnte und durfte bleiben, er hat ein neues Zuhause gefun-

Else und Elmar trugen Diego hinein zu Thea in die Finca um zu sehen, ob sich die beiden vertragen und wie sich die vielen Katzen verhalten würden. Und, dem Himmel sei Dank, das Wunder geschah! Überglücklich rief mich Elmar an, **Thea** rannte wie ein Welpen und total aufgelöst und wedelnd dem alten



Schlafplatz

Thea

Diego



Else mit Diego und Thea

den und er liebt seine Thea, seine Menschen und die Finca, in der er sich auf seine alten Tage sehr wohl, behütet und geliebt fühlt.

Einige unserer alten Katzen mussten ebenfalls operiert werden, wie Püppchen, der Kleine Onkel, Merlin und der alte Hund Mario, alle mussten zu Fernando. Doch dies alles würde zu lange dauern, darüber kann ich Ihnen heute leider nicht mehr weiter berichten, denn sonst würde der Brief wieder viel zu lange werden.

---

**Liebe Tierfreunde, hiermit möchte und muss ich meinen Bericht von den Geschehnissen aus Teneriffa beenden. Meine und unserer aller Sorgen gelten unseren katastrophalen finanziellen Verhältnissen in Teneriffa.**

**Was wird, wenn wir die vielen laufenden Kosten - Futter, Tierarzt, Personal, Wasser, Strom etc. - und all die anderen Kosten nicht mehr zahlen können?**

**Was wird allein aus unseren ca. 30 Hunden und 40 Katzen, die unvermittelbar sind und die bei uns ihr Gnadenbrot erhalten. Was wird aus den anderen Hunden und Katzen, die noch bei uns sind und vermittelt werden können? Was wird aus all den vielen Tieren, die in großer Not sind und dringend Hilfe brauchen, wenn wir sie nicht mehr aufnehmen und ihnen nicht helfen können?**

**Ich weiß nicht mehr weiter und wir sind alle am Ende mit unseren Nerven und unseren Ideen. Wie kommen wir nur aus dieser schrecklichen Situation wieder heil heraus, um weitermachen zu können? Es ist wie ein schlimmer Alptraum aus dem man glaubt, nicht mehr zu erwachen.**

**Mit diesen traurigen und grauenvollen Nachrichten muss ich leider meinen Bericht beenden, denn die Zeit läuft uns entsetzlich davon!**

**Nach 20 Jahren Tierschutz auf Teneriffa, soll das nun das Ende sein? Viele tausende Tiere konnten wir in dieser langen Zeit, dank Ihrer Hilfe retten, ihnen helfen sie versorgen, sie hegen und pflegen, bis wir sie in eine bessere Zukunft und ein schöneres Leben schicken konnten. Ist all unser Mühen umsonst gewesen, ist nun alles vorbei? Ich kann Sie nur inständig und von ganzem Herzen bitten! Wenn Sie können, dann bitte helfen Sie unseren Tieren in Teneriffa, damit dies nicht das "Aus" für unsere Schützlinge und unser Tierheim ist!**

**Vielen Dank noch einmal für Ihre Treue und Ihre Hilfe, die sie für all unsere Tiere immer geleistet haben.**

**Traurige Grüße**

**Ihre**



*Ute Lobüscher*

## Impressum

Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa e.V.  
Obergasse 10, 64625 Bensheim

Telefon: +49 6251 66117  
Telefax: +49 6251 66111  
Internet: www.ArcheNoah.de  
E-Mail: info@archenoah.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:  
Ute Lobüscher (Vorsitzende), Elmar Lobüscher, Daniela Lobüscher, Torsten Lembke

Registergericht: Amtsgericht Darmstadt - Registergericht  
Registernummer: VR 20680

### Überweisung/Zahlschein

(Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts)

Bankleitzahl

Den Vordruck bitte nicht  
beschädigen, knicken,  
bestempeln oder beschmutzen.

Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

Arche Noah Teneriffa e.V., 64625 Bensheim

Konto-Nr. des Begünstigten

1010800

Bankleitzahl

509 500 68

Kreditinstitut des Begünstigten

Sparkasse Bensheim

EUR

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

18

Schreibmaschine: normale Schreibweise!  
Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN,  
bitte je Zeichen ein Kästchen verwenden!

Kto.-Nr. des Auftraggebers

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

Arche Noah Teneriffa e.V.

64625 Bensheim

Konto-Nr.

bei

1010800

Sparkasse

Bensheim

EURO

Auftraggeber/Einzahler

Verwendungszweck: **Abzugsfähige Spende**  
**Eine Spendenquittung wird zugeschickt**  
Arche Noah Teneriffa e.V. ist wegen  
Gemeinnützigkeit vom Finanzamt Bensheim  
anerkannt: St-Nr. 0525054629 v. 18.5.2012;  
Amtsgericht Darmstadt - Registergericht,  
Register-Nr. VR 20680

(Datum)

Bei Bareinzahlung Empfangsbestätigung  
des annehmenden Kreditinstitutes

Datum, Unterschrift



## Einzugsermächtigung

Ich möchte den Tierschutzverein „Arche Noah e.V. Bensheim“ bei seiner Arbeit unterstützen und beteilige mich an (bitte ankreuzen)

- Futterkosten oder  Tierarztkosten oder  
 Betriebskosten des Tierheims oder  
 Patenschaft für \_\_\_\_\_ (Name des Tieres)

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße / Hausnummer: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_

Telefon / Mobilrufnummer / Fax: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Der Betrag in Höhe von EURO \_\_\_\_\_ ist monatlich ab \_\_\_\_\_ (Monat und Jahr) von meinem nachfolgenden Konto abzubuchen:

Geldinstitut: \_\_\_\_\_

Konto-Nr.: . \_\_\_\_\_ Bankleitzahl: \_\_\_\_\_

Diese Vollmacht für den Bankeinzug kann ich jederzeit widerrufen.

Ort, Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie diese Einzugsermächtigung ausgefüllt  
per Post an  
**Arche Noah Teneriffa e.V., Obergasse 10, 64625 Bensheim**  
oder per Telefax an  
**(06251) 66111**  
oder gescannt (mit Unterschrift) per E-Mail an  
**info@archenoah.de**